

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

Montag, den 31. März

Nr. 75

1919

Nationalversammlung

31. Sitzung.

Wahntag, 27. März. Sitzung der 31. Sitzung. Auf die Anfrage des Abg. Kell (Soz.) über die geplante Abänderung der Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Wahntag, 27. März. Sitzung der 31. Sitzung. Auf die Anfrage des Abg. Kell (Soz.) über die geplante Abänderung der Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Wahntag, 27. März. Sitzung der 31. Sitzung. Auf die Anfrage des Abg. Kell (Soz.) über die geplante Abänderung der Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

Rechtskommissionar Freytag u. W. 1919. Da das Wahlverfahren für die Nationalversammlung durch die Bestimmungen über die Wahlverfahren...

1919.

während

für den

er.

Christliches

issmeinnicht.

blätter der Liebe

des Jahres.

haben bei

er. Anstalt Nagold

Pianino

(neu)

in der Ecke, dunkeln

verkaufen.

verk. Hauptmann,

schlers Nagold,

Stadtbauhof.

Telefon 95

Eröffnung Samstag

auf.

Krieger findet am

dem. 11 Uhr

Getter in der Semi-

feier

denen Gasthöfen ein

liches Zusammensein

Röhle" und in der

inigen Lieder- und

Seminarorchesters.

er lade ich zu diesen

gekehrten Kriegs-

sehen.

Seminderats:

nier.

mpfang

ten, am Sonntag

er auf dem Stadt-

halle, vormittags

10 Uhr bitte ich die

antrag, den 29.

2 Uhr vorm.

Uhr nachm.

ea.

genau einzuhalten.

H.

Helm - Helm - Helm

n Nagold.

und 8 Uhr findet

all. Mitglieder-

ortrag

es D. dann stehen.

le Arbeiter-Frauen

na einladen.

Vorstand.



Regierung solle gegen brutale Friedensbedingungen an das deutsche Volk appellieren und ihm die Entscheidung überlassen. Eine Regierung die diesen Weg ginge, ohne selbst das äußerste gewagt zu haben, wäre ihres Amtes unwürdig. Sie muß selbst ihren Mann stehen und dabei wird es ihre erste Aufgabe sein, die Gegner überhaupt einmal zu Verhandlungen zu zwingen. Nach den Zeichen die bis jetzt vorliegen, will die Konferenz, die in Paris die Friedensbedingungen, wie es scheint, ziemlich im Keinen hat, der deutschen Friedensdelegation nur eine ganz kurzfristige Wahl zwischen Annahme und Ablehnung lassen. Die Regierung hat die Pflicht, eine derartige brutale Zumutung, die dem Gedanken eines Rechtsfriedens ins Gesicht schlägt, zurückzuweisen und einen Friedensschluß auf solcher Basis zu verweigern. Sie muß entschlossen sein, die Konsequenzen eines solchen Schrittes zu tragen. Sieht sie sich einmal gegenüber der Entente durch, so kann sie mit einer annehmbareren und nicht ausschließlichen Verhandlungsbasis rechnen. Die Entente braucht selbst dringend den Frieden, die Arbeiterbewegungen in den eigenen Ländern zeigen das mit jedem Tag deutlicher. In England droht der Generalstreik, in Italien ist die Sozialdemokratie zum Bolschewismus übergegangen, in Frankreich führt die sozialistische Presse ebenfalls eine drohende Sprache. Das alles zeigt, daß die Entente auch keine Sekunde spazieren kann, wenn sie nicht bald daran geht, den Kriegszustand abzulösen.

Zudem herrscht im Orientlager kriegsmäßige Einigkeit. Die italienische Delegation hat bereits den Streik angekündigt, wenn ihrem Lande nicht bedingungslos Flume zugesprochen wird. Und wenn sich sogar Lloyd George und die Tories gegen eine Annexion des Saargebietes durch Frankreich und einen Raub Danzigs durch die Polen aussprechen, so beweist das zum mindesten, daß sie die Festschließung nicht wünschen, die Frankreich insieht. Versuchen wir uns in diesem nicht ganz harmonischen Konzert der feindlichen Mächte erst einmal Gehör, so können wir damit rechnen, daß unsere Stimme auch beachtet wird. Es ist deshalb wohl verhältnißmäßig, daß man gerade in Frankreich einen Diktatfrieden verlangt. Unsere Pflicht ist es, durch diese Rechnung einen Strich zu machen. Es ist der Regierung der Weg klar vorgezeichnet, den sie zu gehen hat. Sie braucht dazu Entschlossenheit und Zusammenfassung ihres ganzen Willens zur Bewältigung der Aufgabe, die in der nächsten Zeit die einzige Lebensfrage Deutschlands sein wird. Treiben wir die bisherige Zerstückelung weiter, und wirft die Regierung die Klinte ins Korn, so ist für Deutschland nichts mehr zu retten.

Tagebuechlein.

Drohender Angriff der Bolschewisten.

Haag, 28. März. Der „Exchange Telegraph“ empfing von seinem Pariser Vertreter eine umfangreiche Information über einen großen Angriff der Bolschewisten im Frühjahr. Das russische Volk erwartet mit dem Frühjahr den Zusammenstoß mit dem russischen Feinde. Der Pruth ist besetzt. Auch in der Südkraine, wo die Bolschewisten noch keine Anhänger gewonnen haben, erwartet man einen bolschewistischen Angriff. Persien strebt eine rasche Einigung mit den Polen zwecks gemeinsamer Verteidigung. Saffonow glaubt, daß auch die Kosaken im Begriff seien sich den Bolschewisten anzuschließen.

Senatswahl in Hamburg.

Hamburg, 28. März. Wegen des Verschusses der Bürgerchaft, einen neuen Senat zu wählen, hat der Senat seine Kammer zur Verfügung gestellt. Die Bürgerchaft wählte heute 9 bisherige Senatsmitglieder u. neun Koalitionssocialisten in den Senat. Die Bürgermeister Dr. Schroder und Dr. Schröder scheiden aus. Die Bürgerchaft hat ein vorläufiges Gesetz über eine Hamburger Universität und Volkshochschule angenommen.

Aus Oberschlesien.

Berlin. Ueber das Abklingen der ober-schlesischen Streikbewegung wird in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ berichtet: Trotz der fortgesetzten Ordnungsarbeiten scheint es, als wenn die ober-schlesischen Bergarbeiter diesmal der Streikparalyse nicht folgen wollten. Der eindringliche Appell der Regierung, die Arbeiter zu intensiver Arbeitsleistung aufzufordern, scheint von Erfolg begleitet zu sein. Jedenfalls hat die Förderung der Kohlen eine erhebliche Zunahme erfahren. Trotzdem muß immer noch von einer bedeutenden politischen Bewegung im Industriegebiet gesprochen werden, die fortgesetzt die schärfste Beobachtung erheischt. Die Verbindung zwischen Bolschewisten und Großkapital bei den letzten Streikbewegungen ist einwandfrei festgestellt. Eine große Rolle in der ober-schlesischen Streikbewegung spielt der Kampf um die Verankerung des RäteSystems.

Die Antwort der deutschen Regierung auf das Ultimatum wegen der Landung polnischer Truppen.

Berlin, 28. März. W.B. Eine am 26. März dem Vorsitzenden der Deutschen Waffenstillstandskommission in Spaan von General Nibant übergebenen Note fordert, daß die deutsche Regierung die Landung der Armee Haller in Danzig, die ein Teil der alliierten Armee ist, sowie ihre Weiterfahrt nach Polen zur Aufrechterhaltung der Ordnung gestattet. Jede Weigerung hiergegen werde als Bruch des Waffenstillstands durch die Deutschen angesehen. Die deutsche Regierung sah sich nach eingehender Beratung im Kabinett und unter Zugziehung der Parteiführer der Nationalversammlung ihrer Standpunkte in einer Note dahin zusammen, daß sie noch dem

Waffenstillstandsvertrag nur verpflichtet sei, lediglich den Alliierten freien Zugang über Danzig und die Weichsel zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Gebieten des ehemaligen russischen Reiches zu gewähren. Bei Abschluß des Vertrages sei es jedenfalls davon ausgegangen, daß es sich nicht um polnische Truppen handeln könnte. Die Note weist dann auf die bekannten Vorkommnisse bei der Durchreise des polnischen Min. Präf. Baderewski hin, der unter grober Verletzung der gewährten Gastfreundschaft auf deutschem Boden das Trüben zum Ausruhr und Bürgerkrieg gegeben und bei seiner Anwesenheit in Danzig im Dezember 1918 gefagt habe, wenn die polnischen Divisionen aus Frankreich und Italien erst einmal in Danzig seien, würden Danzig und ganz Westpreußen polnisch werden. Weiter wird hingewiesen auf die zahlreichen Kundgebungen der deutschen Mehrheit in Westpreußen, die gegenüber polnischen Angriffen gemeinsamen Widerstand leisten wollen. Durch den so entstehenden Bürgerkrieg werde auch die deutsche Front gegen den russischen Bolschewismus gefährdet. Aus diesen Gründen könne die deutsche Regierung die gewünschte Aufnahme nicht veranlassen, sei sie aber bereit, die Landung der Armee Haller in Stettin, Königsberg, Memel oder Litauen mit allen Mitteln zu erleichtern. Die deutsche Note erucht daher um ein halbige Mitteilung über Zusammensetzung und Stärke der Armee, Zeitpunkt der Landung und Angabe der Trübauer zur Durchsicht bis nach Polen. Zum Schluß wird die Frage gestellt, welche Grundsätze die Alliierten auf ihren Klanten, daß nicht die Armee des Generals Haller oder ein Teil sich an polnischen Kundgebungen oder etwaigen Aufständen der polnischen Minderheit beteiligen werde.

Zum Rotenwechsel über Danzig.

Berlin. Die Reichsregierung beschäftigte sich gestern Nachmittag, wie verschiedene Morgenblätter melden, abermals mit der durch den Rotenwechsel über Danzig geschaffenen Lage. Die wiederholte Überprüfung der Lage scheint, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ sagt, lediglich zu einer Bestätigung der Stellungnahme vom Tage zuvor. Die deutsche Antwortnote dürfte gestern Nachmittag in Spaan überreicht worden sein.

Die „Berliner Tageblatt“ erzählt, soll von Seiten der Entente nach Entgegennahme der Antwort eine Zwischenfrage gestellt worden sein.

Aus London will dasselbe Blatt melden können, daß die britische Kommission, die sich mit der Frage von Danzig befaßt, zu dem Beschluß kam, daß Danzig deutsch bleiben müsse.

Die „Germania“ meint, daß sich die deutsche Regierung bei ihrer Antwort auf die Zustimmung aller parlamentarischen Parteien, auch der Unabh. Sozialisten stützen kann, ist ein erstreblicher Beweis von der einmütigen Auffassung ganz Deutschlands, das hier nur sein gutes Recht wahr.

Die Lage in Ungarn.

Berlin. Aus Wien wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Das „Deutsche Volksblatt“ meldet über einen Zusammenstoß der magyarischen Roten Garde mit tschecho-slowakischen Truppen bei Gran, daß dieser mit einem Erfolg der magyarischen Partei geseendet habe. Die tschecho-slowakischen wurden in nördlicher Richtung zurückgedrängt. Als die Magyaren die Sann erreichtes, sprengten sie die große Eisenbahnbrücke westlich von Gran in die Luft.

Berlin. In einer Budapestener Ausgabe des „Berliner Lokalanzeigers“ heißt es: Seltener erschienen in Budapest die Blätter zum ersten Male ohne die Tätigkeit der Chefredakteure und der Herausgeber, welche aus den Schriftstellungen entfernt wurden. Auch die Einwirkung der verantwortlichen Redakteure wurde aufgehoben.

Zur Danziger Landung.

Wilmor, 29. März. In der Angelegenheit der Landung polnischer Truppen in Danzig landete am 27. März General Foch folgendes Telegramm an den General Nibant: Da ich noch keine Antwort erhalten habe betreffend den Transport der polnischen Truppen durch Danzig, beantrage ich Sie, um die Lösung der Frage zu beschleunigen, die deutsche Regierung einzuladen, eines Beschlusses nach Spaan zu entsenden, wohin ich gereist bin, mich in Person zu begeben. General von Hammerstein wird gebeten, so schnell wie möglich den Namen des deutschen Beschlusses mitzuteilen, ebenso das Datum an welchem er sich nach Spaan begeben wird.

Um die deutsch-polnischen Grenzen.

Paris, 29. März. W.B. Der Temps sagt, daß die Beratungen der Exefs der Regierungen gegenwärtig die polnische Grenze und das linke Rheintal betreffen. Beim ersten Punkt herrscht noch keine Uebereinstimmung über die Annexion von 1-3 Millionen Deutschen für Polen. Die Regierungskreise scheinen Uebereinstimmend der Meinung zu sein, daß wenn eine solche Konzeption die angestrebte Meinung aufregen kann, die gleichen Vorschriften bei der Forderung einer Entschädigung von Deutschland nicht berechtigt sind. Es ist daher möglich, daß später eine Einigung zustande kommt über die Frage der Entschädigungen als über die polnische Grenze.

Aus Stadt und Bezirk.

Kagold, 31. März 1919.

Durch Entschließung der Staatsregierung ist eine Hauptlehrstelle an der Schickhardt-Bürgerschule in Stuttgart dem Hauptlehrer Rapp an der Volkshochschule in Dattelbach übertragen worden.

Hebertragen wurde eine ständige Lehrstelle in Volksmannweiler O.A. Schoendorf dem Stellvertreter Wilhelm Berlich in Kallsteden O.A. Herrenberg, in Altmannewiller O.A. Nagold dem Unterlehrer Emil Feig in Hohenacker O.A. Walldingen.

Kriegerempfang in Nagold.

Kagold stand gestern im Zeichen des offiziellen Empfanges der heimgekehrten Kriegsteilnehmer durch die Stadt. Der Wettergott meinte es aber nicht gut mit den Feiern. Seit den frühesten Morgenstunden fiel dichter Schnee, und der Schneefall hielt in unermüdlicher Stärke den Tag über bis in die Nachmittagsstunden hinein an. Deshalb konnte die Begrüßung nicht, wie vorgesehen war, auf dem Stadtplatz erfolgen. Unter den schmelzenden Klängen der hiesigen Stadtkapelle wurde nach der Turmhalle marschiert, wo sich bereits eine Anzahl Kriegsteilnehmer eingefunden hatte. Herr Stadtschultheiß Kater entbot im Namen der städtischen Körperschaften und der Stadt den Heimgekehrten die herzlichsten Grüße. Er führte aus, daß damals beim Ausmarsch in den Augusttagen 1914 keiner gedacht hätte, daß der Kriegserfolg ein derartiger sein werde. Die Krieger an der Front haben ihre Pflicht bis zum äußersten einer ungeheuren Uebermacht gegenüber erfüllt. Ihnen Dank des gesamten Vaterlandes gebühre ihnen. So Mancher ist nicht mehr heimgekehrt, so Mancher schwächelt hinter dem Stahldraht. Auch der Kriegsbeschädigten gedachte er und der Kriegserkrankten. Die Stadt habe aus eigenen und Stiftungsmitteln die Summe von 20000 M gestiftet, um in Not geratenen Kriegsteilnehmern oder deren Hinterbliebenen zu helfen. Der Redner schloß unter lebhaftem Beifall der Zuhörer mit dem Wunsch, gemeinsam am Aufbau des darniederliegenden Vaterlandes mitzuarbeiten und entbot in diesem Sinne nochmals ein herzlich willkommen an die Heimgekehrten. Der vereinsigte Sängerkreis und Plederkreis hatte sich auch in den Dienft der guten Sache gestellt und brachte in den Pausen unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Hauptlehrer Sieb mehrere Männerchöre in vollendeter Weise klangvoll zum Gehör. Herr Dekan Pflücker gedachte besonders der Gefallenen im Krieg. Er wies auf die Veränderungen hin, die der Krieg in militärischer, politischer, wirtschaftlicher und religiöser Beziehung über Deutschland brachte. Aber nun gelte es, wieder einen neuen Aufbau zu schaffen und schloß mit dem Spruch Ludwig Richters: nur groß zu denken, um mit Gott noch Größeres zu streben. Herr Seminarlehrer Diesterle erinnerte an die Gefangenen, die in unerbittlicher Sklaverei für unsere Feinde stonem oder hinter dem Stahldraht liegen. Er gedachte der imposanten Verklammerung vor einigen Wochen, in der im gleichen Raum flammender Protest gegen die Zurückhaltung unserer Gefangenen erhoben wurde. Wir werden nicht eher ruhen, bis auch die Gefangenen wieder heimkehren. Den Dank der Krieger stiftete Herr Oberbürgermeister Birk ab. Er dankte im Namen der Kriegsteilnehmer der Stadt für ihre Fürsorge für die Ausmarschirten und deren Hinterbliebenen. Herzlichen Dank flüßte er für den Willkommengruß der Stadt ab und versprach in aller Form, daß alle an dem Aufbau des niedergeworfenen Vaterlandes mitwirken werden, und er glaube fest an eine glänzende Zukunft. Ein Teil von der Stadtkapelle spielte Marsch beendete die wirkungsvolle Feier. Hieraus begaben sich die Kriegsteilnehmer in die ihnen bezugenen Gasthöfe, wo auf Kosten der Stadt das Mittagsmahl eingenommen wurde. Auch ein Geldgeschenk wurde jedem einzelnen überreicht. Am Abend fand ein zwangloses Beisammensein der Kriegsteilnehmer und ihrer Angehörigen im „Köffe“, in der Laube und in der Turmhalle statt. Hier gaben wiederum der vereinsigte Sängerkreis und Plederkreis, der Seminarchor und die Stadtkapelle Probe ihres Könnens. Auch Einzeldarbietungen fanden harten, wohlverdienten Beifall. Erst in spätem Stunden fanden die Veranstaltungen ein Ende.

Frauenversammlung. In der Frauengruppe der deutschen demokratischen Partei wurde Freitag abend der 1. Teil der politischen Schrift des Leipziger Gelehrten Eduard Spranger „Was wird die deutsche Frau von der politischen Lage wissen?“ gelesen und besprochen. Der 1. Teil ist eine vorläufige Einführung und Gegenüberstellung der Weltanschauungen, die den verschiedenen politischen Parteien zu Grunde liegen. Am Donnerstag den 10. April soll nach einem zusammenfassenden Rückblick auf den 1. Teil des 2. Teil der Schrift („Der Krieg und die Spaltung der Sozialdemokratie“) und der 3. Teil („Praktische Forderungen“) zum Gegenstand der Behandlung gemacht werden.

Konzert der „Freien Musikvereinsung“ am Lehrerseminar Nagold. Es ist zu begrüßen und steht durchaus im Rahmen der modernen Reformbewegungen an den höheren Bildungsinstitutionen, daß aus den Schillerkreisen heraus sich freie Vereinigungen bilden. So bestehen gegenwärtig im Lehrerseminar Nagold eine literarische Vereinigung, ein Verein für allgemeine Bildung, eine Turnvereinigung und so auch eine Musikvereinigung. Entschieden und pädagogisch wichtig sind derartige Vereinigungen, daß die Schüler von sich aus, aus eigener Initiative und aus Liebe zur Sache sich in den Dienst geistiger Arbeit stellen. Die gestrige Aufführung der Musikvereinigung bewies, daß sie von einer Eingabe zur Sache selbst getragen war. Es wäre falsch, dabei zu hohe Maßstäbe anzulegen. Immerhin kann aber gesagt werden, daß die Aufführung im ganzen betrachtet eine erfreuliche Höhe erreichte. Die Leitung lag in den Händen des Seminaristen Paul Palm. Seine Auffassung und seine Art des Dirigierens bewies, daß er ein kompetentem und maßhaltig begabtem



Lehrstube in Bass-
weitere Wilhelm
Stammeswörter
in Hohenzollern

offiziellen Ein-
durch die Stadt,
mit den Firmen-
elchler Schner,
Stärke den Tag
in an. Deshalb
en war, auf dem
den Klängen der
nähle marschiert,
thmer eingefunden
enbot im Namen
adt den Heimges-
aus, daß damals
4 kleiner gebacht
sein werde. Die
bis zum Äußersten
erfüllt. 5 Lige-
nen. So Mancher
Schwacht hinter
Hölzigen gedachte
Stadt habe aus
e von 20000 A
teilnehmern oder
edner Schlag unter
Wunsch, gemein-
den Salendenden
Sinn nochmals
angekehrten. Per
tte sich auch in
und brachte in
itung seines Di-
ere Männerchöre
hr. Herr Dekan
alenen im Krüge.
der Krieg in mil-
lgliger Vergleichung
e es, wieder einen
mit dem Sprich
am mit Gott nach
or Dienerie er-
ter Sklaverei für
Blockade steht. Ein-
lung war einigen
ommender Protest
langenen erhoben
bis auch die Ge-
der Krieger strotzte
le im Namen der
ree für die Aus-
Herzlichen Dank
t Stadt ab und
dem Aufbau des
n werden, und
Ein Teil von der
die wirkungsvolle
steilnehmer in die
ken der Stadt das
ein Geldgeschenk
n Abend fand ein
nehmer und ihrer
unde" und in der
er Verlässige Heber-
die Stadtkapelle
Einzeldarbietungen
Gef in späten
in Ende.

Frauengruppe der
Freitagabend der
eipziger Gelächter
sich Frau von der
besprochen. Der
g und Organüber-
verschiedenen pol-
n Donnerstag den
nden Rückblick auf
der Krieg und die
und der 3. Teil
hand der Behand-

lung" am Lehrer-
und steht durchs
wegungen an den
den Schülerkreisen
So bestanden gegen-
literarische Vereini-
gung, eine Lektoren-
gung. Entschieden
Vereinigungen in
mer Jubiläum und
reiß geistiger Arbeit
Rückpräzisierung be-
sache selbst getragen
Rohstoffe anzufragen.
daß die Aufführung
Höhe erreicht. Die
ersten Paul Halm.
Dirigieren bewies,
aufhalsig begabten

Viel hilft. Nicht nur als Dirigent, sondern auch als
Klavier- und Hornspieler zeigte er tüchtiges musikalisches
Talent. Die Hauptnummer des Programms, die D-dur
Symphonie v. S. Haydn wurde ansprechend wiedergegeben.
Ebenso die letzten Nummern („Lowe Heinrich der
Bogler" und „Die Ny" (Seminarist Kchenbach); je ein
Quartett von Bach und Händel (Seminarist Kuhniger), sowie
ein Trio von Haydn (Sem. Halm, Hainich, Wurster) fanden
den Beifall der Zuhörer. Der überfüllte Saal war der
beste Beweis dafür, daß für derartige Veranstaltungen
großes Interesse vorhanden ist. Wie wir hören, findet
eine Wiederholung des Konzerts nächsten Mittwoch statt.

Kriegsverluste.
Die Würt. Wehrkräfte Nr. 755 verzeichnet:
Maß, Hermann, 11.1.75, Obhausen, gefallen.
Fanz, Max, 18.10.78, Württemberg, infolge Verwundung gestorben.
Fanz, Benedikt, 22.9.74, Salslingen, schwer verwundet.
Widmann, Wilhelm, 18.7.74, Unterjochingen, vermißt.
Zocherwanz, Konrad, 11.1.78, Pösching, schwer verwundet.
Göb, Lorenz, 30.10.72, Unterjochingen, gefallen.
Göb, Ernst, 21.8.71, 18.1.67, Unterjochingen, gefallen.
Göb, Engelbert, 2.1.72, Unterjochingen, gefallen.
Fischer, Karl, 31.12.72, Koberdorf, in Gefangenenschaft.
Fischer, Karl, 22.9.71, Weiskirchen, l. verw.
Fischer, Karl, 22.9.71, Weiskirchen, l. verw.
Schmalz, Friedrich, 18.8.97, Eßlingen, l. verw.

Das Lichtspielhaus teilt uns mit, daß der gewaltige
Kriegsfilm „Schwert und Hieb" mit dem andern Pro-
gramm auch heute abend noch zur Aufführung gelangt.
Wirtschaftswechsel. Hr. Groß zum „Egel" hat sein
Wirtschaftsunternehmen an Meßgermeister Forstmann
hier um 49 000 A verkauft. Lehensnehmer: 1. Mel d. J.
18. Staatslotterie. Die 4. Klasse mit 10 000
baren Gewinnen im Betrag von 2 655 152 A — wird
am 8. und 9. April d. J. gezogen. In ihr sind u. a.
je 2 Gewinne zu 100 000, 80 000, 40 000, 20 000, 15 000 A
— und 4 Gewinne zu 10 000 A — enthalten. Der Zus-
tritt zum Spiel ist jederzeit möglich.

Württembergische Abteilung Haas. Wie wir
von zuständiger Stelle erfahren, ist die Würt. Freiwilligen-
Abteilung Haas (W. F. H. A.) der Obersten Heeresleitung
zur Verfügung gestellt worden. Die Abfertigung wird
nach Möglichkeit beschleunigt und voraussichtlich Mitte
April erfolgen.

Leppische und Bettung aus Heeresbeständen.
Wie uns mitgeteilt wird, sind in letzter Zeit durch die
Ankündigung von Leppischen und Bettung in mehreren frei
gewordenen Leppische, Bettung, Leppische usw., sowie die
Eigentum der Heeresverwaltung waren, der Landesverwal-
tungsstelle zur Verfügung gestellt worden.

Billige Zigarren. Als das 63. Armeekorps in
Rumänien stand, wurde eine Rumänischer Großfirma drauf-
getragen, Zigarren anzukaufen. Die Firma besorgte die
Rohwaren teils im Schleichhandel zu Wucherspreisen und
lagerte so allmählich 400 000 Stück, die vom Armeekorps

mit 1.40 A das Stück bezahlt wurden. Jetzt hat die
Fachschnitzerei des Verbands des bayrischen Tabakge-
werkes erklärt, daß ein Stück mit 20 A (!) hinreichend be-
zahlt sei. Da nun die Waren teuerer verkauft werden
sollten, so beschlagnahmte das bayrische Kriegsministerium
die 400 000 Stück Zigarren und übergab sie den beiden
Münchener Konsumvereinen zum Verkauf an die ganze
Münchener Bevölkerung. Der Preis darf 20 A nicht sehr
viel überschreiten.

Die Grippe in Ostropa. Nach übereinstimmen-
den Meldungen ist die Grippe im Osten von Europa der Fie-
drippe in beträchtlicher Weise verbreitet. In ähnlichen
Gebieten Polens, im jugoslawischen Staat (besonders in
Kroatien), vor allem in der Ukraine wütet die Grippe.
Bei der letzten Uebertragung des Fiedrippe wird
dadurch nicht nur die Bevölkerung der betroffenen Länder
selbst, sondern auch Mittel- und Westropa gefährdet.
Die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz hat deshalb
die Hilfe des internationalen Komitees vom Roten Kreuz
in Genf angerufen, um die Alliierten und Neutralen zu
bestimmen, sofort eine internationale Kommission zur Be-
kämpfung der Grippe einzusetzen.

Aus dem übrigen Württemberg.
Württemberg, den 20. März. Bernhard Koenig —
hier, verkaufte sein Gasthaus zur „Post" hier nebst Gar-
ten und Wirtschaftswesen, an Georg Wuester, Metzger
von Göttingen O. A. Freudenstadt, um den Preis von
A 24400.—. Der Verkauf erfolgte durch das Immobilien-
u. Hypothekengeschäft Albert Pfeiburger in Horb a. N.

Neuenbürg. Der Plan einer Bahn Neuenbürg-
Mergel wird derzeit wieder eifrig betrieben. Es wäre
auch für die Industrie der Pforzheim von großer Bedeu-
tung. In Langnauk fand eine Versammlung von Ge-
meinderätevertretern aus Neuenbürg, Armbach, Gräfenhausen,
Schwamm, Gommersheim, Feldmühlbach statt, die sich auch zu
finanziellen Opfern bereit erklärte.

Freudenstadt. Das Kriegsmilitärkommando hat die
Abgabe von Waffen und Schießbedarf grundsätzlich ab-
gelehrt, doch die schon früher abgegebenen Waffen wieder einzuliefern.
Dadurch dürfte die Erleichterung einer Bürgerwehr, wie sie
in Freudenstadt geplant ist, derzeit hinsichtlich werden.

Rottenburg. Bei der gestrigen Amtsammlung
wurde Oberamtsrat Georg Meißner einstimmig zum Ober-
amtsbaumeister und Bauwerksmeister Schmid-Osterdingen
zum Oberamtsrat ernannt.

Leonberg. In Reimsheim wurde einer Witfrau
ein Geld aus dem Sack gestohlen. Die Diebe schlachteten
das Geld in der Nähe des Oise ab, ließen das Eingeweide
liegen und verdrückten mit dem Fleisch. — Auf einer näch-
stigen Streife begegnete dem Landjäger Stähle von Kules-
heim ein Mann mit einem Stück Grobholz. Als der

Führer des Landjägers anständig wurde, suchte er das Welle
und ließ seinen Schilling im Sack.
Stuttgart. Die Arbeiterstreiks im Ruhrgebiet
machen sich in einer Erhöhung der Gas-, Kohle- und
Strompreise unangenehm bemerkbar. In der Sitzung der
bürgerlichen Kollegien wurde gestern bekanntgegeben, daß
diese Erhöhung für den Zentner Kohle 2 Mark und für
den Kubikmeter Gas 8 Pf. beträgt. Vom 1. April ab
wird also der Zentner Kohle 8.15 A und 1 Rbm. Gas
32 Pf. kosten. Auch ein Feuerzuschlag für den
Wasserkonsum in Höhe von 30%, ist vom 1. April ab in
Ausicht genommen. Die Wahlen zum Gemeinderat fin-
den am Sonntag, den 18. Mai statt. Es sind 60 un-
abhängige Gemeinderäte zu wählen.

Balingen. Ein seit letzten Dienstag vermißter
12jähriger Knabe wurde im Wald tot aufgefunden. Nach
dem Befund der Leiche ist der Knabe auf die grausame
Weise ermordet worden. Als Täter kommt ein Soldat in
Betracht, der seit längerer Zeit im hiesigen Krankenhaus
untergebracht ist und zeitweise geistesgestört zu sein scheint.
Der Mörder, der geflohen war, wurde vorgestern abend
ermittelt und hieher gebracht.

Seite Nachrichten.
Der erste Lebensmitteltransporter, beladen mit 6000 t
kaltverarbeiteten Weizenmehl, ist, wie der „Vorwärts" meldet,
in Hamburg eingetroffen. Das Mehl ist von vormaliger
Qualität und soll zunächst für Hamburg-Altona, Berlin,
Dresden, Leipzig und Magdeburg bestimmt sein. Der
Preis stellt sich etwa auf 0,90—1,05 A das Pfund.

Die Zahl der Streikenden im Ruhrgebiet ist wieder
im Wachsen.

Die Württembergische Regierung hat die Einrichtung von
Verbänden für die Freiwilligen-Verbände des Ostlandes
verbieten.

Der Mörder Sauren, Ullrich, wurde vom Gericht freigesprochen.

Der Dörfelderer Hofen ist von einer Abteilung Bel-
gier besetzt worden.

Die in Württemberg beantragte West-Gesetz, Regel-
schaft u. Ertrag von 8. W. Zifferischen Buchdruckerei (Karl Keller) Magd-

Amtliches.
Oberamt Nagold.

Die Agentur der Württembergischen Sparkasse in
Walldorf ist von der Zentralleitung für Württemberg in
Nagold dem Amtsdirektor Gotlieb Hagmann be-
auftragt worden.
Nagold, den 28. März 1919.
Oberamt, Dekanatsamt.

Amtsgericht Nagold.
Im Genossenschaftsregister
Ab. IV Bl. 32 wurde bei dem Darlehenskassenverein
Eßlingen e. G. m. b. H. heute eingetragen:
An Stelle des am 1. April 1918 verstorbenen Michael Schimpf wurde
das bisherige Vorstandsmitglied Friedrich Bergler I,
Bauer zum Vorsteher des Vorstands, für diesen und
das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Lorenz Seiter
wurden Jakob Holzäpfel, Sattler und Martin Haug,
Küfer, beide in Eßlingen, in den Vorstand gewählt.
Mitglieder des Vorstands sind nunmehr:
1. Friedrich Bergler I, Bauer, Vorsteher des Vorstands,
2. Jakob Holzäpfel, Sattler, Stellvert. des Vorst. des
Vorstands,
3. Wilhelm Hengel, Uatennüller,
4. Melchior Alchols, Küfer,
5. Martin Haug, Küfer.
Den 28. März 1919.
Ho. Amtsdirektor:
Goppelt, G.N.

Eßlingen.
Verkaufe eine mit dem 2. Kalb 26 Wochen
trächtige
Schaffkuh,
unter 2 die Wahl.
Johannes Heber.

Esge eine 2jährige
**Blauschimmel-
Stute**
dem Verkauf aus,
Luise Wolfer We.,
Unterjochingen.

Kleineres Wohnhaus
möglichst an der Bahn, zu kaufen gesucht.
Kugelschreiber unter H. N. an die Geschäftsstelle z. Bl.

Milch-Abgabe.
Am Dienstag den 1. April
wird die neue Milchabgabestelle in der früher Schloß
Gauß'schen Werkstätte, Hailerbacher-Strasse in
Nagold, genommen.
Von diesem Tage ab haben sämtliche Milchabgabeg-
begünstigten ihren Bedarf bei der Sammelstelle abso-
loviert zum Preise von
37 Pf. das Liter.
Zugang von der Hailerbacher-Strasse her.
Sortenliste:
11 bis 3 von 10—1/2 11 Uhr
12 . 11—1/2 11 .
13 . 11—1/2 12 .
14 . 12—12 .
15 . 1—1/2 2 .
16 . 1/2 2 .
17 . 2—1/2 2 .
Zeiten genau einhalten. Auch nicht zu früh kommen.
Nagold, den 28. März 1919.
Stadtschultheißenamt:
Hales.

Vollmaringen Oberamt Horb.
Laug- und Sägholz-Berkauf.
Am Donnerstag den 3. April 1918
kommen im hies. Sammelwald
120 Festm. I.—V. Kl.,
darunter auch Kahlholz
zum Verkauf. Zusammenkunft
nachmittags 12 1/2 Uhr im Immenhof.
Händler sind eingeladen.
Vollmaringen, den 29. März 1919. Gemeinderat.

Gruis Augenwasser
Seit anno 1788
Es ist ein sehr wirksames Augenwasser, welches
sowohl bei allen Augenkrankheiten, als auch bei
den verschiedensten Augenleiden, wie
Entzündung, Entzündung, Entzündung, Entzündung
u. s. w. sehr erfolgreich angewendet werden kann.
Es ist in den Apotheken A. N. in Nagold
von Friedr. Gröbe, Halbesheim z. H.

Die Bezirksfeldwebelstelle
befindet sich ab 1. April 1919 im
Gasthaus z. Ochsen in Nagold,
Hailerbacherstraße im Erdgeschoß (Seiteneingang).
Militär-Kontrollstelle.

Herrenberg.
**Fichtenstangen-
Verkauf.**

Nächsten Mittwoch, den 2. April 1919
kommen im Eßlingwald an der Nagoldstraße zum
Verkauf:

259 Bauftangen I. Klasse
260 Hagftangen I. und II. Klasse
235 Hopfenstangen I. Klasse

sowie 18 Flächenlose.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr an der Straßen-
abzweigung gegen Ruppingen.
Den 27. März 1919.

Bürgerl. Stiftungsplege.
Stog.

Verkaufe im Auktion
2 Pferde,
Rapp u. Braunkwallach,
9jährig, gute Arbeiter, und
kammtrumm.
Schmidmeister
Christian Deuger,
Hailerbach O. A. Nagold.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Aktiva. Bilanz per 31. Dezember 1918. Passiva.

Casse	55 871.29	Geschäftsanteile (einschl. 2178.96 gutgeschr. Div.)	214 517.33
Coupons und Sorten	35 666.62	Ende 1918 ausscheidende Geschäftsanteile	4 216.17
Wechsel	14 088.06	Reservefond-Grundstock	80 500.00
Effecten	2 240 464.90	Hilfsreservefond	24 000.00
Banken-Debitoren	2 188 823.02	Dispositionreservefond	10 000.00
Conto-Corrent-Debitoren	794 148.39	Banken-Creditoren	500.00
Hypothek-Darlehen a. festem Zins	80 793.45	Conto-Corrent-Creditoren	2 565 317.16
Verschuss-Conto	2 120.00	Sparenlagen	2 563 633.28
Geschäfts-Anteil b. der Centralkasse	5 000.00	Im voraus eingekomm. Zinsen (Rückkonto)	66.10
Möbilien (inkl. Schließfachschlüssel, An- schaffungskwert Mk. 1176.66)	7 500.00	Zur Auszahlung gelangende Dividende	9 568.59
Bankgebäude (einschl. Treter u. Umbau)	54 000.00	Gewinn-Vortrag	3 273.15
Noch-einzunehmende Zinsen	2 110.05		
	5 475 590.78		5 475 590.78

Mitglieder-Bewegung:

Stand am 1. Januar 1918

Neu eingetretene im Berichtsjahr

Davon scheidend aus mit Ende des Jahres 1918:

- freiwillig
- durch Tod (8 im Felde gefallen)

Mitgliederstand bei Beginn des Jahres 1919, welche insgesamt mit 741 Geschäftsanteilen beteiligt sind.

Geschäftsanteilguthaben:

Ende 1917 Mk. 198 812.44 Ende 1918

Haftsummen: Ende 1917 Mk. 471 100.00 Ende 1918

Reserven-einschl. Gewinnvortrag: Ende 1917 Mk. 118 087.51 Ende 1918

Der Umsatz auf einer Contoseite beträgt Mk. 51 277 447.31 bei der Gewerbebank.

Nagold, den 11. März 1919.

Der Vorstand:

St. Schalbe, Dolmetsch, Lenz, Paul Schmid.

Der vom Aufsichtsrat bestellte Kontrollleur:

Lenz, Paul Schmid.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Die Dividende pro 1918

mit **5% = Mk. 15.-**

für jeden statutengemäss vollbezahlten Geschäftsanteil, kann an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Bei der Empfangnahme sind die Geschäftsanteilscheine bezw. die Quittungsbüchlein vorzulegen.

Soweit die Dividenden-Beträge bis zum 1. Mai 1919 nicht abgehoben sind, werden sie dem Konto der Mitglieder gutgeschrieben.

Nagold, den 31. März 1919.

Der Vorstand:
St. Schalbe, Dolmetsch, Lenz.

Gärtner

sucht alsbald Stellung.

Angebote unter O. R. an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Mädchen

zum baldigen Eintritt in kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht, wofür Gelegenheit, geb. wäre, das Kochen zu erlernen.

Angeb. an:
Gerr. Schiler, Salw., Romberg, 188.

Pferde-Verkauf.



Sehe 9 schwarze u. u. weisse Achillspferde,
1 Paar gute Blau-ge Horndauer-Fohlen,
1 Paar Schimmel (Rot u. Weissummel) 8jähr.,
1 Braunmähk 9jährig,
1 Schimmel 8jährig,
1 Weissummel 7jährig,
1 Weissummel 7jährig,
1 Schwarzbraune 9jährig (etwas ungesund)

den Verkauf aus:
Georg Blau, Calw

Kalender bei G. W. Zeifer.

Altes Gold, Silber

kauft und zahlt die höchsten Preise

Dr. Günther, Uhrmacher

Steisgaujen.

Runkel-samen,

neu verfein. Schenkerer, empfiehlt

Schultheiß Angler.

Füttert die hungernden Vögel.

Mädchen

in kl. Haushalt für sofort gesucht.

Beifhara, Gatterbach, Gündertweg.

Einen gut erhaltenen

Rothherd

hat zu verkaufen

Herbert Kohrer.

Reklame - Gratis-Angebot!
garantiert gutgeh. Uhr er- halten Sie wolle, gratis beim Verkauf d. L. Braunkohlens Konsum n. 8. 74. (Nachporto beifügen)

Gesucht

per 1. Juli, freie kleinen ruhigen Haushalt,

2-3 Zimmer- Wohnung

in gutem Hause.

Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Blattes.

Christliches Vergissmeinnicht.

Gedenkbücher der Liebe und Freundschaft für alle Tage des Jahres.

zu haben bei
G. W. Zeifer, Badstüb. Weg 10

Notes Kreuz Nagold.

Nach Ausweisung des Reiches steht die Aufsichtsgesellschaft der Notes Kreuz Nagold ihre Geschäftstätigkeit auf 1. April 1919. Auf dem gleichen Zeitpunkt wird die Kassenführung der Notes aufgehoben. Rechnungen und Ansprüche der Notes gesamtlich an die Kassenführung sind bei Ablauf der Aufsichtsgesellschaft beim Abschluss der Monatsrechnung zu erledigen.

Wir sprechen allen, welche bei unserer Geschäftstätigkeit mitgewirkt haben, insbesondere den Herren Geschäftsführern und Bediensteten, unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Aufsichtsgesellschaft
Vorstand: ...

Kochzeits-Einladung

Dienstag, den 1. April 1919

im Gasthaus zum „Koppe“ in Nagold

Statt Karten

Karl Ungericht & **Marie Schuhmacher**
Sohn des & Pfleiderer des
Gottlieb Ungericht & Konrad Schold
Gemeinderat & Bauer

Ausgang 12 Uhr

Kochzeits-Einladung

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 1. April 1919

in das Gasthaus zum „Koppe“ in Nagold

Freundlichst einzuladen

Eugen Witterlin & **Anna Rirn**
Mechaniker & Logier des
Sohn des & Wulfsen & Sohn des
Witterlin u. Genshoff & von Baldorf.

Ausgang 11 Uhr

Bereinigter Lieder- u. Sängerkranz.

Am Dienstag, den 1. April 1919, nachmittags 1 Uhr, kommt in der „Kole“ (Saal) ein fest neues

Pianino

(Schwarz) gut öffentlichen Versteigerung.

Der Vorstand:
Wieland.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geschiedene Gemeindeführer von Rohrdorf und Umgebung hat sich zurückgezogen.

Sattler- und Tapeziergeschäft

eröffnet habe. Unter Zusage der besten Ausführung aller in mein Fach einschlägigen Arbeiten bin ich mich Unternehmern günstig zu stellen.

Franz Burkhardt in Rohrdorf.

Fabrikräume

größere

zu mieten oder zu kaufen in Nagold.

Offerten an: L. D. 5901 bei der Kasse des Mag. in Nagold